

# Friedrich-Ebert-Stiftung

Landesbüro Hessen

## Leitfaden zur Ausstellung „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“



Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Engagierte gegen Rechtsextremismus,

Rechtsextremismus stellt eine Gefahr für unsere Demokratie und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft dar. Die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ möchte Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren sowie Interessierte auf diese Gefahren hinweisen und über die verschiedenen Facetten des Rechtsextremismus mit speziellem Fokus auf Entwicklungen in Hessen informieren.

Die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ des Landesbüros Hessen der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt die Gefahren auf, die vom Rechtsextremismus als Bedrohung für Demokratie und Menschenwürde ausgehen. Sie stellt die Grundlagen für rechtsextremes Verhalten und Einstellungen dar und zeigt, welche Formen rechtsextreme Weltbilder und Argumentationsweisen annehmen können. Rechtsextremismus in Einstellung und Verhalten wird als ein vielschichtiges Problem der Gesellschaft aufgezeigt und nicht ausschließlich als eines einer gewaltbereiten Randgruppe.

Neben der Darstellung von rechtsextremen Lebens- und Vorstellungswelten stehen die Grundlagen unserer Demokratie im Vordergrund. Auf verschiedenen Tafeln wird dargestellt wie man Demokratie (er)leben kann. Nicht zuletzt möchte die Ausstellung zu Zivilcourage gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen und Übergriffe in der Nachbarschaft ermuntern. Die Ausstellung stellt sich den Fragen: Was ist Demokratie und wie kann man sie gemeinsam (er)leben? Warum ist das Grundgesetz Grundlage unseres Zusammenlebens?

Und warum ist der Rechtsextremismus so gefährlich? Welches Weltbild steckt hinter der rechtsextremen Ideologie? Was ist die Taktik rechtsextremer Parteien? Wie sieht die moderne rechtsextreme Jugendszene aus und was macht sie vermeintlich attraktiv? Welche Rolle nehmen Frauen in der rechten Szene ein? Wie nutzen Rechtsextreme Musik und Internet für ihre Interessen? Welche Aktivitäten der rechten Szene gibt es in Hessen? Welche Tendenzen wurden bei den Kommunalwahlen 2016 oder der Bundestagswahl 2017 deutlich? Und wie kann man als Demokrat auf rechtsextremistische Äußerungen und Taten reagieren? Und nicht zu letzt wie stärkt man durch sein persönliches Engagement die Demokratie?

Ein besonderer Fokus der Ausstellung liegt darauf, aufzuzeigen, wie man sich gegen Rassismus und Gewalt und für Demokratie und Menschlichkeit einsetzen kann. Die Ausstellung möchte gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen und Übergriffe in der Nachbarschaft wirken und zu Zivilcourage ermuntern.

Ihnen fällt dabei die Aufgabe zu, die Besucher\_innen durch die Ausstellung zu führen, für Fragen zur Verfügung zu stehen und möglicherweise kleinere Diskussionen zu verschiedenen Aspekten der Ausstellung anzuregen. Der vorliegende „Leitfaden“ soll dabei als Anregung dienen, wie die Ausstellungsführung gestaltet werden kann. Neben den einzelnen Ausstellungstafeln liefert der Leitfaden Hintergrundinformationen, didaktische Anregungen zur Führung und eine Linksammlung zum Thema.

Wir wünschen Ihnen nun eine spannende Ausstellungsführung mit interessierten und engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Nicole Nestler  
Leiterin Landesbüro Hessen  
Friedrich-Ebert-Stiftung

Simon Schüler  
Referent im Landesbüro Hessen  
Friedrich-Ebert-Stiftung

## **Vorabinformationen:**

Die Ausstellung des Landesbüros Hessen der Friedrich-Ebert-Stiftung weist auf **16 Ausstellungstafeln** auf die Gefahren hin, die vom Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenrechte ausgehen, und informiert über die verschiedenen Facetten der Demokratie und des Rechtsextremismus als Gefahr für Menschenwürde und Demokratie mit speziellem Fokus auf Entwicklungen in Hessen.

Die Ausstellung besteht aus 16 Tafeln und benötigt ca. 50 qm Platz.

Eine Führung durch die Ausstellung sollte ca. 50 Minuten (jedoch nicht länger als 60 Minuten) dauern, sodass man pro Tafel bei einer Führung ein Zeitbudget von ca. drei Minuten einkalkulieren sollte. Bei der Führung durch die Ausstellung kann also nicht alles, was auf den Tafeln steht, erzählt werden, sondern nur einzelne Aspekte, die dir als Teamer\_in besonders wichtig erscheinen, herausgegriffen werden. Die Ausstellungsbesucher können sich dann nach der Führung gerne noch einmal einzelne Tafeln, die sie besonders interessant finden, anschauen. Wichtig ist es, die Führung so zu gestalten, dass sie für junge Leute interessant ist.

Wie die Führung letztendlich durchgeführt wird, liegt im Ermessen der Teamer\_innen. Während oder nach der Führung kann auch darauf verwiesen werden, dass weitergehende Informationen zum Thema in der Begleitbroschüre „Rechtsextremismus? Nicht mit mir!“ nachgelesen werden können. Diese wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

## **Tafelthemen:**

Tafel 1: Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Tafel 2: Warum eigentlich Demokratie?

Tafel 3: Demokratie gemeinsam leben

Tafel 4: Gefahren für die Demokratie

Tafel 5: Das rechtsextreme Weltbild

Tafel 6: Rechtsextreme Einstellungen und Verhalten

Tafel 7: Rechte Aktivitäten in Hessen

Tafel 8: Rechtsextreme und rechtsgerichtete Parteien

Tafel 9: Der Wolf im Schafspelz

Tafel 10: Rechtsextreme Jugendszene

Tafel 11: Erlebniswelt Rechtsextremismus

Tafel 12: Frauen in der rechten Szene

Tafel 13: Rechtspopulismus

Tafel 14: Europa auf dem „rechten“ Weg?

Tafel 15: Was tun bei Stammtischparolen?

Tafel 16: Was tun? – Was tun!

Auf den folgenden Seiten werden Hintergrundinformationen zu den einzelnen Tafeln und Anregung zur Führung durch die Ausstellung gegeben.

## **Einführung**

*Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein Tisch*

Der Tisch ist ein Ort der Kommunikation, um den sich Menschen versammeln. Familienmitglieder berichten einander ihren Tag, Konferenzen werden abgehalten, Argumente ausgetauscht. Er ist aber auch Studienort, auf dem die Zeitung ausgebreitet, Bücher aufgeschlagen und Dinge abgelegt werden.

*Dieser Tisch könnte überall stehen*

Vielleicht war es ein solcher Tisch, an dem die Mitglieder des NSU (Nationalsozialistische Untergrund, eine rechtsextreme terroristische Vereinigung) zusammensaßen und die Anschläge planten. Womöglich war es auch solch ein Tisch, an dem Rechtsextreme Morddrohungen gegen Frank Gockel, Träger des Aachener Friedenspreises, verfassten. Oder es ist ein Stammtisch in irgendeiner Gießener Kneipe, an dem fremdenfeindliche Parolen und Vorurteile ausgetauscht werden.

Vielleicht sitzen an diesem Tisch aber auch Menschen, die diesen Parolen und Vorurteilen etwas entgegensetzen, oder Menschen, die in Projekten und Initiativen planen, wie man ein Zeichen gegen Rassismus und Gewalt und für Demokratie und Menschlichkeit setzen kann.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung breitet nun auf ihrem Ausstellungstisch Informationsmaterialien zum Thema Rechtsextremismus aus, denn Informationen sind für ein Engagement gegen den Rechtsextremismus genauso wichtig wie das Bewusstsein für das demokratische Fundament unserer Gesellschaft.

Dieser Tisch bildet den Rahmen und Mittelpunkt der Ausstellung. Der Tisch bietet die Fläche, auf der Informationen zu einzelnen Aspekten der Ausstellung „ausgebreitet“ werden.

## Tafel 1: Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen

Die Tafel ist als Einstimmung zum Thema „Demokratie gedacht“. Die Leitfrage der

Tafel steht in der Mitte: „Was ist Demokratie“. Die Tafel erläutert anhand verschiedener Zitate (Politiker, Schriftsteller, Photographien und Gegenstände (Partei-buch, Wahlzettel, Zeitung) Kennzeichen der Demokratie.

Das Thema Rechtsextremismus steht auf dieser Tafel nicht im Vordergrund. Der Umgang mit Andersdenkenden gehört aber auch mit zur Demokratie, daher die Publikation zum Rechtsextremismus und das Stoppt Nazis-Schild.

Historische Bezüge werden hergestellt zur NS-Zeit durch das Foto „Weiße Rose“ und zur DDR-Diktatur durch die Titelseite der Süddeutschen-Zeitung 1990.

### Anregungen zur Führung:

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich die einzelnen Zitate und Gegenstände ansehen und auf sich wirken lassen. Man könnte die Schüler\_innen z.B. danach fragen Warum und für welches Element der Demokratie das SPD-Mitgliedsbuch steht! Außerdem könnte man kurz das Zitat „Durch Ruhe und Ordnung kann die Demokratie ebenso gefährdet werden wie durch Unruhe und Unordnung“ diskutieren (Stichwort: Wahlenthaltung, politische Passivität)



## Tafel 2: Warum eigentlich Demokratie?

Auf dieser Tafel wird näher erläutert was Demokratie ist. Die rosa Karteikarte im Mittelpunkt der Tafel enthält die Definition von Demokratie. Um die Karteikarte herum gruppieren sich einzelne Elemente der Demokratie als Staats-, Gesellschafts- und Lebensform:

Demokratie bedeutet für den Aufbau des Staates:

- Das Volk wählt die Regierung auf Zeit durch freie Wahlen.
- Die Regierung wird von der repräsentativen Volksvertretung kontrolliert.
- Es gibt mehrere Parteien, die um die Macht konkurrieren und die alle die gleichen Chancen haben.
- Aufteilung der staatlichen Macht auf Verwaltung, (Exekutive), Gesetzgebung (Legislative) und Gerichte (Judikative) und die Unabhängigkeit der Gerichte Justiz.
- Ordnung und Recht beruhen auf Gesetzen, die durch die Volksvertretung erlassen werden.

Demokratie bedeutet für eine Gesellschaft:

- Die Austragung von Konflikten ohne Gewalt
- Probleme werden diskutiert, bis man sich auf eine Lösung einigt (Konsens) oder über verschiedene Lösungsmöglichkeiten abstimmt
- Jeder hat das Recht mit zu bestimmen
- Jeder hat das Recht seine Meinung frei zu äußern, so lange er nicht gegen Gesetze verstößt

Demokratie bedeutet im täglichen Leben:

- Du kannst dich engagieren und an gesellschaftlichen Veränderungen beteiligen.
- Du hast die Möglichkeit, deine Interessen alleine oder in Gruppen zu vertreten
- Du verhältst dich tolerant gegenüber Anderen und du kannst das auch von Anderen erwarten
- Jeder hat die gleichen Chancen!

Auf dem Klemmbrett rechts oben wird anhand eines einfachen Beispiels (Klassenreise) erläutert wie demokratische Abstimmungen ablaufen.

Zentrale Grundregel in der Demokratie ist die Beachtung der Menschenwürde. Daher hier auf einer weiteren Karteikarte die Menschenwürde definiert.

Zentrales Element der Menschenwürde ist die Gleichwertigkeit aller Menschen. Es ist sinnvoll darauf hinzuweisen, damit der Gegensatz zum Rechtsextremismus (Ungleichwertigkeit) deutlich wird.



## **Fotos:**

**Immanuel Kant** großer Philosoph der Aufklärung (1724-1804) hat mit seinen Schriften zur Ethik den Begriff der Menschenwürde so erklärt, wie er später auch im Grundgesetz Eingang gefunden hat. Demnach besitzt der Mensch seine Würde allein deswegen weil er Mensch ist.

**Nürnberger Gesetze** von 1935 (Blutschutz-, Reichsbürger und Reichsflaggen gesetz) stellen antisemitische Ideologie auf eine rechtliche Grundlage. Zeigen, dass es noch gar nicht so lange her ist, dass in Deutschland keine Demokratie herrschte und die Menschenwürde (Gleichwertigkeit der Menschen) nicht beachtet wurde.

## **Anregungen zur Führung:**

Man könnte zur Einleitung der Tafel die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fragen, wie der erste Artikel des Grundgesetzes lautet und was dieser Artikel bedeutet. Außerdem kann man diese Tafel nutzen, um aufzuzeigen, was Demokratie eigentlich bedeutet. Vielleicht könnt Ihr nachfragen/sammeln, wo überall im Alltag der Schüler\_innen demokratische Prozesse stattfinden (Abstimmung über Klassenfahrt, etc.).

## Tafel 3: Demokratie gemeinsam leben

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss auch im Alltag gelebt und verwirklicht werden. Diese Tafel zeigt verschiedene Möglichkeiten Demokratie zu (er-)leben.

Auf dem Klemmbrett wird erläutert, dass Demokratie bereits im ganz Kleinen anfängt und im Alltag der Jugendlichen allgegenwärtig ist.

Weiterhin erwähnt die Tafel verschiedene Formen der politischen Beteiligung mit jugendnahen Beispielen (Blogs, Kampagnen, etc.).

Parteien und die viel moderneren und den Jugendlichen besser bekannten Kampagnen werden als wichtigste Formen der politischen Beteiligung hervorgehoben.

Hinweis, dass es auch für Parteien Vorschriften gibt. Sie müssen nach Art. 21 GG demokratisch sein. Hier lohnt sich evtl. ein Hinweis auf die NPD-Verbotskampagne und die Diskussion dazu.

Es lohnt sich auch ein Hinweis auf en Zettel links unten „Demokratie ist Aufgabe und keine Selbstverständlichkeit“. Gefahren drohen der Demokratie u.a. durch Wahlenthaltung und Politikverdrossenheit.

### Fotos:

Mauerfall 1989, Verabschiedung des Grundgesetzes 1949 und Wahl des ersten demokratisch gewählten Reichspräsidenten Friedrich-Ebert 1919.

### Anregungen zur Führung:

Interessant wäre es hier nachzufragen, wer von sich selbst glaubt „Demokratie zu leben“ oder wer sich in irgendeiner Form demokratisch beteiligt. Es lohnt sich sicherlich auch die Frage, welche politischen Kampagnen die Jugendlichen kennen.



## Tafel 4: Gefahren für die Demokratie

Auf dieser Tafel wird noch einmal betont, dass die Achtung der Menschenwürde und der Demokratie zentrale Grundlagen einer humanen und freiheitlichen Gesellschaft sind und wie die „politischen Ziele“ und Ideologien der Rechtsextremen dem entgegenstehen. Es wird aufgezeigt, dass Demokratie durch Rechtsextremismus gefährdet ist.

Die Tafel enthält (links oben) sowohl eine Definition von Rechtsextremismus = Ungleichwertigkeit, konträr zu Menschenwürde und Demokratie als auch eine Gegenüberstellung von Demokratie Rechtsextremismus (Karteikarte in der Mitte unten). Zitate von NPD-Größen liefern Belege für ihre antidemokratische Einstellung/Ablehnung der Demokratie.

Das Grundgesetz in der Mitte wird durch ein Band „gefesselt“. Darauf wird verdeutlicht was „Rechts-extreme wollen...“. Hier zeigt sich, dass Rechtsextreme nahezu alle Elemente der Demokratie ablehnen.

Hinweise zur Rolle der Frau finden Sie bei den Rechtsextremen durch Zitat und Foto und genauer auf der Folie „Frauen in der rechten Szene“!



### Hintergrundinformationen:

Das Grundgesetz stellt die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland dar. Es trat am 24.5.1949, also 4 Jahre nach dem Ende der Schreckensherrschaft der Nazidiktatur, in Kraft.

Die Mütter und Väter des Grundgesetzes waren sich einig: Das Grundgesetz muss unveräußerliche Grund- und Menschenrechte beinhalten, die von keiner Instanz aberkannt werden können. Waren es doch die Grundrechte, die die Nazis sogleich nach ihrer Machtergreifung außer Kraft setzten und die den Beginn der beispiellosen Schreckensherrschaft markierten.

Doch das Grundgesetz schreibt nicht nur die unveräußerlichen Grundrechte aller Menschen fest, sondern regelt zugleich den Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland. Der unabänderliche Artikel 20 des Grundgesetzes schreibt beispielsweise die Gewaltenteilung in unserem Staat fest. Dieser Artikel schützt unseren Staat und seine Bürger vor einer Willkürherrschaft etwa durch eine Partei oder Regierung. Außerdem ist Deutschland auch eine „wehrhafte Demokratie“, das bedeutet, dass beispielsweise extremistische und verfassungsfeindliche Parteien vom Verfassungsschutz beobachtet werden dürfen und gegebenenfalls ein Verbotsverfahren gegen sie eingeleitet werden kann, sollten sie anstreben, unsere demokratische Grundordnung außer Kraft zu setzen. Unveräußerliche Grundrechte, Gewaltenteilung und eine „wehrhafte Demokratie“ garantieren aber nicht, dass unsere Demokratie keinen Gefahren ausgesetzt ist. Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie bedarf einer Zivilgesellschaft, die die Werte, die in unserer Verfassung festgeschrieben sind, mit Leben füllt.

## **Anregungen zur Führung**

An dieser Tafel kann das Grundgesetz gezeigt oder verteilt werden. Interessant ist auch danach zu fragen, welche Auswirkungen die Ziele der Rechtsextremen (die auf dem braunen Band beschrieben stehen) auf unser Zusammenleben haben würde oder was es bedeutet, wenn unsere Grundrechte beschnitten und abgeschafft würden.

Man könnte sich zudem an den vier Zitaten auf den gelben Zetteln entlang hangeln und verdeutlichen, was Rechtsextreme erreichen wollen.

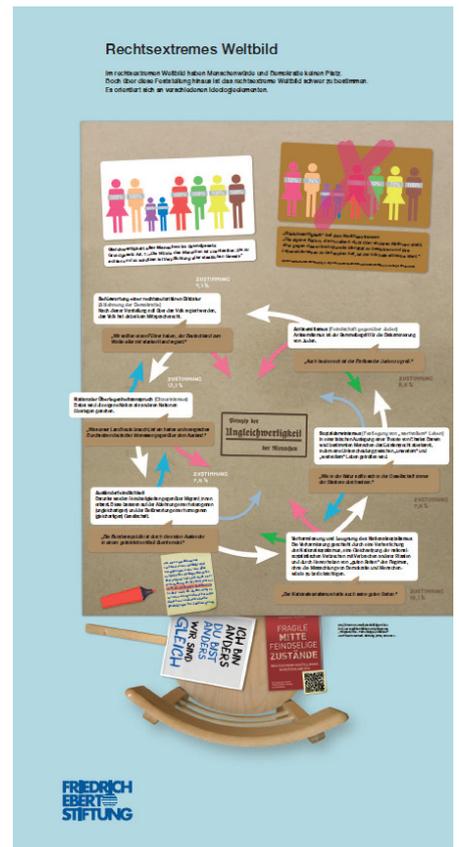
## Tafel 5: Rechtsextremes Weltbild

Auf dieser Tafel wird die wissenschaftliche Perspektive auf ein rechtsextremes Weltbildes erläutert. Es gibt jedoch nicht die eine Definition für Rechtsextremismus. Man kann zwischen sechs unterschiedlichen Ideologieelementen des rechtsextremen Weltbildes unterscheiden, bei denen im Kern bei allen von einer Ungleichwertigkeit der Menschen ausgegangen wird. Alle sechs Ideologieelemente zusammen genommen, ergeben ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild.

### Hintergrundinformationen:

Das rechtsextreme Weltbild umfasst folgende sechs verschiedene Ideologieelemente:

Bestimmten Gruppen von Menschen wie Migrant\_innen, Jüd\_innen oder Menschen, die sich nicht mehr alleine helfen können, die krank sind oder eine Behinderung haben, werden ihre Menschenrechte abgesprochen. Diese Gesinnung kommt v.a. bei den rechtsextremen Ideologieelementen **Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Sozialdarwinismus** heraus:



1. Unter dem Element „**Ausländerfeindlichkeit**“ versteht man die feindselige Einstellung gegenüber Migrant\_innen. Diese Vorurteile basieren auf der Ablehnung einer heterogenen und der Befürwortung einer homogenen Gesellschaft. Der *biologische Rassismus* behauptet, dass das Volk über Blutsbande verbunden sei und neu hinzukommende Ausländer diese Blutsbande zerstören. Beim *kulturellen Nationalismus* steht der Gedanke im Mittelpunkt, dass sich unterschiedliche nationale Kulturen, die jeweils als unabänderlich betrachtet werden, unvereinbar gegenüber stehen.

2. „**Antisemitismus**“ (**Feindschaft gegenüber Juden**) ist der Sammelbegriff für feindselige Einstellungen gegenüber Juden. Antisemiten sehen Juden als minderwertig, aber auch als Bedrohung an und unterstellen ihnen negative Attribute, weswegen die Juden Feinde seien, die man bekämpfen müsse.

3. Beim Ideologieelement „**Sozialdarwinismus**“ (Festlegung von „wertvollem Leben“) wird die Gesellschaft biologisch verstanden. Dabei beziehen sich Sozialdarwinisten auf Charles Darwin (1809 – 1882). Dieser entwickelte die Theorie, dass die Mitglieder einer Art überleben, die am besten an die Umweltbedingungen angepasst sind („survival of the fittest“). Der Sozialdarwinismus verfälscht diesen Gedanken. Er überträgt ihn auf die menschliche Gesellschaft und spricht damit „schwachen“ Mitgliedern der Gesellschaft (älteren Menschen, Kranken, Menschen mit Behinderung...) die Existenzberechtigung ab, weil sie die eigene Spezies am Überleben hinderten. Folglich trifft dieses Gesellschaftsverständnis eine Unterscheidung von „wertvollem“ und „unwertem“ Leben.

Weitere drei Ideologieelemente des rechtsextremen Weltbildes sind der **Chauvinismus**, die **Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur** und die **Verharmlosung oder Leugnung der Verbrechen der Nationalsozialisten**.

4. Unter „**Chauvinismus**“ (**Nationaler Überlegenheitsanspruch**) wird ein aggressiver Nationalismus und übersteigertes nationales Selbstbewusstsein verstanden. Dabei wird die eigene Nation als anderen Nationen überlegen gesehen, und im Umgang mit anderen Nationen auch entsprechend gehandelt: Konflikt und nicht Kompromiss bestimmt das Handeln.

5. Die „**Befürwortung einer rechtsautoritären Diktatur**“ (**Ablehnung der Demokratie**), steht hierbei für die Ablehnung von Demokratie und Menschenrechten. Nach Vorstellung der rechtsautoritären Diktatur soll über das Volk regiert werden, ohne dem Volk Mitsprache- oder Partizipationsmöglichkeiten zu geben. In einer Diktatur geht es nicht darum, widerstrebende Interessen durch Diskussion und Kompromiss auszuhandeln, sondern ein vermeintliches gemeinsames Interesse durchzusetzen. An der Spitze steht ein Führer, der willkürlich Entscheidungen trifft und niemandem Rechenschaft schuldig ist.

6. Die „**Verharmlosung oder Leugnung der Verbrechen der Nationalsozialisten**“ ist in Deutschland ein besonders sensibles Thema. Einige Rechtsextreme leugnen gar den Holocaust. Bedeutender sind allerdings die Versuche, die NS-Verbrechen nicht zu bestreiten, sondern zu relativieren und damit zu verharmlosen, z.B. durch eine Gleichsetzung der nationalsozialistischen Verbrechen mit Verbrechen anderer Staaten (z. B. des Holocausts mit anderen Völkermorden in der Geschichte), durch Bagatellisierung der Verbrechen, durch Verweis auf Ursachen, die nicht vom Nationalsozialismus zu verantworten seien und schließlich durch Hervorheben von „guten Seiten“ des Regimes. Demokratie und Menschenwürde werden missachtet.

### **Anregungen zur Führung:**

Man könnte auf dieser Tafel mit den verschiedenen Zitaten zu den einzelnen Ideologieelementen beginnen und anhand der Zitate erläutern, was hinter den Ideologieelementen steckt. Zudem könnte man von den Teilnehmer\_innen zusammentragen lassen, was einzelne Ideologieelemente, wenn man sie umsetzen würde, konkret bedeuten.

## Tafel 6: Rechtsextreme Einstellungen und Verhalten

Rechtsextreme Denkweisen und Einstellungen, wie sie auf der Tafel zuvor beschrieben wurden, sind die Grundlage für rechtsextremes Verhalten, auch wenn nicht jede Einstellung dieser Art zu rechtsextremen Verhalten führt. Auf dieser Tafel wird aufgezeigt, welches rechtsextreme Verhalten aus rechtsextremen Einstellungen resultieren kann. Gleichzeitig wird im ersten Teil der Tafel auch noch einmal erläutert welche Wirkung scheinbar harmlose alltägliche rechte Einstellungen auf die Opfer haben.

### Hintergrundinformationen:

Rechtsextreme Einstellungen sind eine Bedingung für rechtsextremes Verhalten. Die Unterscheidung zwischen rechtsextremer Einstellung und Verhalten wird auch als *latenter* (im Denken) und *manifest* (im Handeln) Rechtsextremismus bezeichnet. Dabei gehen die Einstellungen dem Verhalten voraus. Einstellungen regulieren die Wahrnehmung der Wirklichkeit. Wer beispielsweise von einer Straftat eines Ausländers hört und fremdenfeindlich eingestellt ist, könnte diese Information auf alle Fremden verallgemeinern und zu dem Ergebnis kommen: Die Ausländer sind allesamt Kriminelle. Diese durch Einstellungen gesteuerte Wirklichkeitswahrnehmung spielt deshalb eine Rolle, weil jeder Mensch so handelt, wie er die Wirklichkeit wahrnimmt. Insofern sind die Einstellungen die Grundlage für das Verhalten. Grundlage heißt aber auch, dass rechtsextreme Einstellungen zwar eine Bedingung für rechtsextremes Verhalten sind, gleichwohl sich nicht jeder mit rechtsextremen Einstellungen auch rechtsextrem verhält. Neben den Einstellungen müssen Motiv und Gelegenheit vorliegen.

Die Handlungen die aus rechtsextremen Einstellungen jedoch folgen können lassen sich, wie auch auf der Tafel dargestellt, wie folgt abstufen:

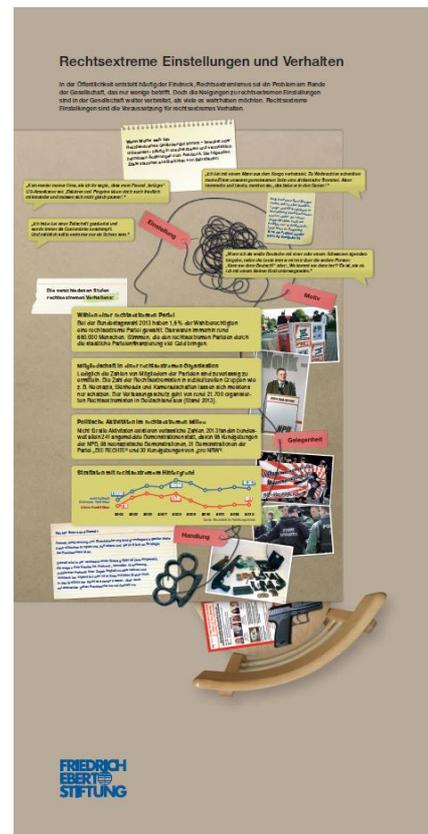
### Wählen einer rechtsextremen Partei

Hier findet noch am ehesten Protestverhalten statt, ohne dass dieses zwangsläufig einen rechtsextremen Hintergrund haben muss. Die Übergänge sind allerdings fließend. Bei der Bundestagswahl 2013 haben 1,5% der Wahlberechtigten eine rechtsextreme Partei gewählt

### Mitgliedschaft in einer rechtsextremen Organisation

Eine Mitgliedschaft in einer rechtsextremen Organisation wie z.B. einer rechtsextremen Partei, oder zur Jugendszene signalisiert eine dauerhafte, stabile Bindung und Zustimmung zu den in der Organisation vertretenen Positionen. Im letzten Jahrzehnt hat sich die Anzahl der Mitglieder des gesamten bundesweiten rechten Spektrums auf 30.000 Mitglieder eingependelt. In Hessen gehörten 2010 rund 1450 Personen einer rechtsextremen Organisation an.

### Politische Aktivitäten im Rechtsextremen Milieu



Mit politischen Aktivitäten ist jedwede Aktivität gemeint, ob Demonstrationen, Organisation von Infoständen, Betreiben einer Website, Vorsitz eines Kreisverbandes, Schreiben von Leserbriefen oder ähnliches. Verlässliche Zahlen zu den politischen Aktivitäten im rechtsextremen Milieu existieren nur für einzelne Aktivitäten. So fanden im Jahr 2006 laut Verfassungsschutzbericht bundesweit 205 Veranstaltungen statt, die Mehrzahl davon mit nicht mehr als 200 Teilnehmenden. Im Jahr 2010 nahmen z.B. am 8. Mai in Wiesbaden rund 150 Personen an einer gemeinsamen Demonstration von Jungen Nationaldemokraten (JN) teil.

### **Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund**

Zahlreiche rechtsextreme Aktivitäten überschreiten die Grenzen der Legalität, mit steigender Tendenz. Im Jahr 2008 zählte das Bundesinnenministerium bundesweit 19.894 rechtsextrem motivierte Straftaten. Im Jahr 2013 dagegen ist die Zahl auf 16.557 gesunken. Der Großteil betraf Propagandadelikte, doch es zählen jedoch auch 1.042 im Jahr 2008 und 801 im Jahr 2013 Gewaltdelikte sowie zwei Tötungsdelikte und vier versuchte Tötungsdelikte dazu. In Hessen blieb 2009 die Anzahl rechtsextrem motivierter Straftaten mit ca. 800 konstant hoch.

### **Anregungen zur Führung**

Man könnte hier die Frage stellen, was Motive und Gelegenheiten sein könnten, damit aus rechtsextremen Einstellungen auch rechtsextremes Verhalten wird.

Diese Tafel eignet sich auch um Schätzfragen zu stellen. Beispielsweise könnte man fragen, wie viele Personen in Hessen schätzungsweise Mitglied in einer rechtsextremen Organisation sind. Oder wie viele rechtsextrem motivierte Gewalttaten es schätzungsweise in Hessen jährlich gibt.

Auf der nächsten Tafel wird konkret auf rechte Aktivitäten in Hessen eingegangen. Es bietet sich somit an, vorwegnehmend die Frage zu stellen, wie viele Mandate rechtsextreme Parteien in Hessen schätzungsweise bei den letzten Kommunalwahlen erlangen konnten.



Bildungsveranstaltungen“ in Form von Vorträgen oder Konzerte statt. Weiterhin wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt durch Demonstrationstourismus und den dabei zumeist auftretenden Kontakten mit den eigenen Feindbildern: linke Gegendenmonstranten und Polizei.

(Siehe zu dieser Tafel die aktuellen Daten: <http://www.fes.de/lnk/verfassungsschutz-hessen>)

### **Anregungen zur Führung:**

Beginnen könnte man auf dieser Tafel mit der Gewaltstatistik und dem Nennen von Beispielen für Gewalttaten, um danach aufzuzeigen, wie die rechte Szene in Hessen aufgestellt ist.

Hier kann man die Teilnehmenden auch fragen, ob sie selbst schon einmal in Kontakt mit der rechten Szene gekommen sind oder ob sich in ihrer Nachbarschaft rechte Aktivitäten abspielen. Gleichzeitig kann man die Schüler\_innen anhand der Zeitungsartikel zu aktuellen Ereignissen in Hessen fragen, ob Sie etwas davon mitbekommen haben und ob es auch in ihrem Heimatort oder –landkreis Vorfälle gab.

### **→ Ausführlichere Leseempfehlung für Schüler\_innen:**

**„Rechtsextremismus? Nicht mit mir! Grundwissen und Handwerkszeug für Demokratie in Hessen“**, eine Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung Hessen (2017), abrufbar u.a. unter <http://www.fes.de/hessen>

## Tafel 8: Rechtsextreme und rechtsgerichtete Parteien

Auf dieser Ausstellungstafel werden die rechtsextremen und rechtsgerichteten Parteien als ein Akteur der rechtsextremen Szene näher beleuchtet. Der spezielle Fokus dieser Tafel liegt auf der Vier-Säulen-Strategie der NPD, die damit versucht, zunehmend mehr Einfluss zu gewinnen.

### Hintergrundinformationen:

Während der Kommunalwahlen in Hessen 2016 konnten rechtsextreme und rechtsgerichtete Parteien einige Mandate erhalten. Unter anderem auch die NPD:

Die **Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)** ist die älteste der derzeit aktiven rechtsextremen Parteien. Sie wurde 1964 in Hannover gegründet und ist heute die mitgliederstärkste und die aktivste rechtsextreme Partei. In den ersten Jahren ihres Bestehens gelang ihr der Einzug in sieben Landtage. Danach war es lange Zeit ruhig. Erst als 1996 der noch heute amtierende Bundesvorsitzende Udo Voigt die Parteiführung übernahm, gewann die Partei wieder an Einfluss. Sie suchte zunehmend die Nähe und Zusammenarbeit mit der neonazistischen Szene, stärkte ihre Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN) und setzte auf eine bessere Vernetzung durch das Internet.



Der Aufschwung der NPD ist auch mit der von ihr seit 1998 verfolgten und später ausgebauten Vier Säulen-Strategie verbunden:

### 1. „Kampf um die Straße“

„Kampf um die Straße“ bedeutet für die NPD, in der Öffentlichkeit z.B. mit der Durchführung von Demonstrationen präsent zu sein und möglichst öffentlichkeitswirksam politische Propaganda zu verbreiten. In den letzten Jahren demonstrierten ihre Anhänger schwerpunktmäßig gegen die Wehrmachtsausstellung, Hartz IV, Globalisierung oder den Bau von Moscheen. Gerade bei dieser Strategie gab es vielfältige Zusammenarbeit mit den Kameradschaften.

### 2. „Kampf um die Köpfe“

Mit der Strategie „Kampf um die Köpfe“ beabsichtigt die NPD, sich in die politische Diskussion einzumischen, um im Sinne ihrer ideologischen Orientierung Einfluss auf die politische Meinungsbildung zu gewinnen und die Deutungshoheit über Themen zu eringen. Zu diesem Zweck nahm 2006 in Dresden das „Bildungswerk für Heimat und nationale Identität e.V.“ seine Arbeit auf. Es soll schwerpunktmäßig der Intellektualisierung und Professionalisierung der NPD dienen. Besonders konzentriert die Partei ihren Kampf um die Köpfe auf die Zielgruppe der Jugendlichen. Ihre Jugendorganisation „Junge Na-

tionaldemokraten“ (JN) verteilte die Schülerzeitung „Rebell“ an einigen Schulen und zu den letzten Wahlkämpfen die sogenannte Schulhof-CD mit Rechtsrock in hohen Auflagen, die sich hauptsächlich an Jugendliche richtete.

Erste Erfolge motivierten die Partei zu der von ihr so bezeichneten „**Wortergreifungsstrategie**“, die Bestandteil des Kampfes um die Köpfe ist. Die Strategie besteht darin, politische Veranstaltungen des demokratischen „Gegners“ zu besuchen und sich dort massiv in die Diskussion einzumischen.

### **3. „Kampf um die Parlamente“**

Der Popularitätsschub durch das gescheiterte Verbotverfahren kam der NPD bei ihrem „Kampf um die Parlamente“ zugute. Dabei geht es ihr darum, möglichst viele Wählerstimmen zu gewinnen, um die 5-Prozent-Hürde zu überspringen und ins Parlament zu kommen sowie Ansprüche auf staatliche Zuschüsse zu erwerben. Sie präsentiert sich in den Wahlkämpfen vor allem als wählbare Protestpartei und mäßigt ihr Auftreten. Unter Parlamentsarbeit versteht sie jedoch vor allem, Landtagsdebatten als Forum für gezielte menschenverachtende Tabubrüche und die Infrastruktur des Landtags zur Parteiarbeit zu nutzen.

### **4. „Kampf um den organisierten Willen“**

Seit Herbst 2004 hat die NPD ihre Strategie um eine vierte Säule erweitert: „Der Kampf um den organisierten Willen“. Darunter versteht sie Absprachen und Kooperation mit anderen rechtsextremen Organisationen in einer Art „Volksfront von rechts“. Einer der wichtigsten Punkte darin betrifft Wahlabsprachen. Demnach treten die beiden Parteien nicht gleichzeitig bei Wahlen an, sondern unterstützen die jeweils andere Partei und legen in dem Vertrag fest, wer bei welcher Wahl antritt, damit sie sich nicht gegenseitig die Stimmen streitig machen. Die „Volksfront von rechts“ umfasst ebenfalls die Zusammenarbeit mit den neo-nationalsozialistischen „Freien Kameradschaften“.

Zudem treibt die NPD die kommunale Verankerung in den ostdeutschen Bundesländern voran, die ihr durch den Einzug in Kommunalparlamente und Mitarbeit in örtlichen Vereinen zunehmend gelingt. Vor allem in den ostdeutschen Bundesländern nimmt der Versuch, in die Zivilgesellschaft vorzudringen, sehr konkrete Formen an – so etwa bei der Mitarbeit im Elternbeirat einer Kindertagesstätte im Kreis Oranienburg bei Berlin. Die NPD will damit erreichen, von den Bürgerinnen und Bürgern als eine normale politische Partei angesehen zu werden.

#### **Die Deutsche Volksunion (DVU)**

Neben der NPD spielte bis 2011 noch die DVU als rechtsextreme Partei eine relevante Rolle. Inhaltlich positionierte sie sich durch fremdenfeindliche, nationalistische und den Nationalsozialismus relativierende Aussagen. Das Besondere an der DVU war, dass sie zwar formal einen Parteistatus hatte, de facto es aber das Ein-Mann-Unternehmen Gerhard Freys war. So existierte kaum Parteileben, an dem die Mitglieder teilnahmen und etwa über Inhalte oder Personalfragen diskutierten. Der Vorsitzende bestimmte autoritär alle wesentlichen politischen Entscheidungen und finanzierte sämtliche Aktivitäten.

2011 wurde die Fusion mit der NPD beschlossen, jedoch gab es bei dem Zusammenschluss finanzielle und rechtliche Probleme. Die Fusion wurde rechtlich angefochten und gestoppt, da die Urabstimmung der DVU nicht ordnungsgemäß abgelaufen sein soll.

### **Die Republikaner**

Die Partei „Die Republikaner“ (REP) wurde auf die Ausstellungstafel nicht mit aufgenommen, weil seit 2006 der Verfassungsschutz keine gewichtigen Anhaltspunkte rechtsextremer Bestrebungen der Partei mehr sieht, da nach der Wiederwahl des amtierenden Bundesvorsitzenden 2006 vom vergleichsweise gemäßigten Flügel mit einem Wegbrechen des extremistischen Flügels zu rechnen ist. Dennoch sollten die Republikaner, die in den frühen 1980er Jahren als bayrische rechte Protestpartei gegründet wurden und sich ab Mitte der 1980er Jahre radikalisierte, hier genannt werden. Bundesweit erlangte sie nämlich von Ende der 1980er bis Mitte der 1990er Jahre die Führungsrolle im rechten Parteienspektrum. So konnte sie 1989 bei den Europawahlen 7,1 Prozent erzielen. Nach internen Streitigkeiten, die zum Teil um die Frage kreisten, ob die Partei sich in Richtung Rechtskonservatismus oder Rechtsextremismus orientieren sollte und dem Ausbleiben weiterer Wahlerfolge, verlor sie jedoch später massiv an Bedeutung und befindet sich in den letzten Jahren in einer Krise.

### **Anregungen zur Führung:**

An dieser Tafel könnte man die Teilnehmer\_innen fragen, welche der vier Strategien sie am gefährlichsten finden und ob sie selbst schon Aktivitäten dieser Art beobachten konnten in ihrem Umfeld. Außerdem könnte man anregen die beiden Zitate (rechts unten) von Udo Pastörs und Joseph Goebbels zu vergleichen.



Elitedenken vermittelt und die Achtung der Menschenwürde und Demokratie rhetorisch geschickt – gemäß der politischen Mimikry – in Frage stellt.

(Siehe zu diesem Thema auch: Innenministeriums NRW: **Neue Rechte**, <http://www.mik.nrw.de/verfassungsschutz/rechtsextremismus/neue-rechte.html> und Stöss, Richard: **Die „neue Rechte in der Bundesrepublik**, in: Dossier Rechtsextremismus der Bundeszentrale für politische Bildung, [http://www.bpb.de/themen/IPNNZR,0,Die neue Rechte in der Bundesrepublik.html](http://www.bpb.de/themen/IPNNZR,0,Die_neue_Rechte_in_der_Bundesrepublik.html))

### **Anregungen zur Führung:**

Fragt die Schüler\_innen zum Einstieg doch kurz, ob sie erklären können, was es heißt, dass die Rechten als Wolf im Schafspelz oder Neonazi in Nadelstreifen auftreten.

Bei dieser Tafel könnte man danach auf die Plakate (Gute Heimreise, Inländerfreundlich, Kampf den Ungläubigen) eingehen und fragen, was damit bezweckt werden soll. Wenn diese Fragen beantwortet werden, kann man die Ziele der „Neuen Rechten“ zusammengetragen. Im Anschluss daran könnte man auf die Wege, wie sie dies erreichen (Mimikry, Herausgabe von Zeitungen, Politische Arbeit) eingehen und dann anhand der Abbildung ihre Funktion klarmachen (Scharnierfunktion zwischen Konservatismus und Rechtsextremismus). Wichtig ist, dass man unbedingt auch darauf hinweist, mit welchen scheinbar harmlosen Methoden die Rechten versucht, sich im öffentlichen Raum zu verankern (Hausaufgabenhilfe, Seniorenbesuche etc.). Besonders schön diskutieren kann man auch das rechte Sozialverständnis (gilt nicht für Obdachlose, Arme etc.).

## Tafel 10: Rechtsextreme Jugendszene

Wie auf der vorherigen Tafel schon ersichtlich war, werden v.a. Jugendliche für die rechte Szene geworben. Die rechtsextreme Jugendszene ist gekennzeichnet durch ihre spezielle Kleidung, Symbole und einem all-gemeinen Lifestyle, der es so attraktiv für Jugendliche macht, in die Szene einzusteigen. Auf dieser Tafel werden die verschiedenen Facetten der rechtsextremen Jugendszene näher beleuchtet.

### Hintergrundinformationen:

#### Die rechtsextreme Jugendszene – Über Neonazis und Skinheads

Für Jugendliche gewinnen Gruppen von Gleichaltrigen während ihrer Sozialisation enorm an Bedeutung. Dort finden sie verschiedene Möglichkeiten, sich zu entfalten und zu erproben. Zwei Jugendszenen, deren Sicht auf die Welt und sich selbst rechtsextrem geprägt ist, sind Neonazis und Skinheads. Beide Jugendszenen vermitteln den Jugendlichen in der Gemeinschaft ein trügerisches Gefühl von Stärke und Anerkennung.

**Neonazis** haben eine gefestigte rechtsextreme Weltanschauung und berufen sich ideologisch auf den historischen Nationalsozialismus, wobei die Bezugspunkte innerhalb der Szene variieren. In jedem Fall vertreten sie einen völkischen Nationalismus, den sie durch „Überwindung des Systems“ verwirklichen wollen. Menschen, die nach der neonazistischen, rassistischen Definition nicht dem deutschen Volk angehören, bezeichnen sie als minderwertig. Damit rechtfertigen sie Diskriminierung und sogar Gewalt gegen diese Gruppen. Die Neonazis sind – trotz vermehrter Zusammenarbeit mit der NPD in jüngster Zeit – parteiförmig ungebunden, weil ihrer Meinung nach Parteien zur Anpassung an das zu überwindende System neigen. Sie sind eher unauffällig gekleidet, Szenemarken und Symbole spielen jedoch eine Rolle. Bis zu Beginn der 1990er Jahre waren die Neonazis häufig in Vereinen organisiert. Dies änderte sich dann allerdings. Denn als nach der Wiedervereinigung Deutschlands rechtsextreme Straftaten, insbesondere gewalttätige Übergriffe auf Ausländer und andere Minderheiten, drastisch zunahm, erhöhten die Innenministerien des Bundes und der Länder den Verfolgungsdruck auf neonazistische Organisationen. Mit zahlreichen Vereinsverboten störten sie die rechtsextreme Infrastruktur. Als Folge dieser Politik entwickelten Vordenker der Neonazi-Szene eine neue Organisationsstrategie, die vornehmlich durch eine informelle Struktur gekennzeichnet ist – die sogenannten „freien Kameradschaften“. Sie treffen sich regelmäßig und führen politische Aktivitäten durch (Demos, etc.).

Die **rechte Skinhead-Szene** ist durch eine gewisse Heterogenität gekennzeichnet. Es gibt keine festen Strukturen. Für das Zusammengehörigkeitsgefühl spielt neben den *Dresscodes* (betont männlich aggressive Kleidung wie Bomberjacken und Springerstiefel) Musik eine herausragende Rolle. Zum einen stabilisieren Konzerte die Szene durch positive gemeinsame Erlebnisse, zum anderen dienen sie der Rekrutierung neuer Mitglieder



und der Verbreitung der rassistischen Botschaft. Ferner festigen die genannten rechts-extremen Symbole und Codes die kollektive Identität der Skinheads. Ideologisch ist die Szene in weiten Teilen nicht gefestigt. Es herrscht eher ein dumpfer Rassismus vor, dem häufig ebenfalls Antisemitismus und autoritäre Orientierungen beigemischt sind. Zudem besteht eine hohe Gewaltbereitschaft, die bereits zahlreiche Opfer gefordert hat: in erster Linie Ausländer, Farbige, Homosexuelle und Linke. In Hessen gab es 2010 etwa 450 rechtsextreme Skinheads.

### **Kleidung, Symbole, Codes**

(u.a. entnommen „Lern- und Arbeitsbuch gegen Rechtsextremismus – Handeln für Demokratie“, Friedrich-Ebert-Stiftung)

Das Erscheinungsbild der rechten Szene hat sich seit den 1990er Jahren modernisiert. Bei der Beschreibung des Kleidungsstils und der Symbolik in der rechten Jugendszene lässt sich längst nicht mehr nur das Bild des martialischen Neonazi-Skins zeichnen. Die optischen Abgrenzungen zu anderen Szenen werden zusehends unscharf und es vermischen sich Stilelemente, Symbole und ästhetische Vorstellungen.

Eine neuere Entwicklung in der rechtsextremen Jugendszene ist eine zunehmende Bandbreite an *Dresscodes*. So tragen die rechtsextremen „autonomen Nationalisten“ – eine neue Erscheinung innerhalb der Neonazi-Szene – schwarze Kapuzenpullover, Sonnenbrillen, Baseballmützen und Palästinenser-Tücher (mit denen sie ihrem Antisemitismus Ausdruck geben wollen). Damit sind sie äußerlich nicht von Links-Autonomen zu unterscheiden. Im Übrigen grenzen sie sich von den Vereinnahmungsversuchen durch die NPD ab und betonen ihre Eigenständigkeit. Gewalttätige Aktionen bejahen sie. Allerdings ist diese neue Gruppierung in der rechten Szene nicht zuletzt wegen ihres Kleidungsstils umstritten.

Obwohl die extrem rechte Jugendkultur modisch auf dem neuesten Stand auftritt, hat das Interesse an Symbolen mit NS-Bezug nichts an Popularität verloren. Das Eiserne Kreuz und die Reichskriegsfahne sind sogar die am häufigsten und in vielfältigen Produktvarianten angebotenen Symbole der diversen extrem rechten Versandhändler. Die farbliche Gestaltung von Fahnen und Symbolen in der extrem rechten Szene wird nur wenig wahrgenommen. Dabei stellen gerade die Farben schwarz-weiß-rot einen wichtigen Eckpfeiler der Identifikation innerhalb der extremen Rechten dar. Als Erkennungszeichen haben die Neonazis verschiedene *Symbole und Codes* entwickelt, die sich häufig auf den Nationalsozialismus beziehen. Dazu gehört typischerweise das Hakenkreuz. Da die Verwendung aber verboten ist, versuchen die Neonazis solche Verbote mit Zahlencodes zu umgehen. Zum Beispiel steht der Code 88 jeweils für den achten Buchstaben im Alphabet. HH ist ein Kürzel für „Heil Hitler“. Weitere Zahlencodes sind 18 für „Adolf Hitler“ oder 198 für „Sieg Heil“.

**Frauen in der rechtsextremen Szene** (entnommen des Internetauftritts des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung und Musik, Mode, Markenzeichen - Rechtsextremismus bei Jugendlichen, Onlinebroschüre des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen)

Auch wenn Mädchen und Frauen weniger in der rechten Szene vertreten sind als Männer nehmen sie doch eine bedeutsame Stellung ein. Sie agieren eher im Hintergrund und unterstützen häufig die rechtsextreme Szene zum einen bei Demonstrationen und Veranstaltungen und zum anderen in ihrer Rolle als Frau und Mutter.

Auf der Tafel „Frauen in der rechten Szene“ finden Sie weitere Informationen.

Siehe hierzu auch: **Rechtsextreme Symbolik**, in: Internetauftritt des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V., <http://www.ida-nrw.de/hintergrundwissen/symbolik/> und <http://www.ida-nrw.de/hintergrundwissen/frauen/frauen-in-der-rechtsextremen-szene.html> zu **Frauen im Rechtsextremismus** und **Musik, Mode, Markenzeichen - Rechtsextremismus** bei Jugendlichen, Onlinebroschüre des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen, <http://www.ida-nrw.de/hintergrundwissen/musik/>

### **Anregungen zur Führung:**

An dieser Tafel könnte man beispielsweise fragen, welche Berührungspunkte und Erfahrungen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der rechtsextremen Jugendszene gehabt haben oder ob sie jemanden kennen, der Erfahrungen mit dieser Szene gemacht hat.

## Tafel 11: Erlebniswelt Rechtsextremismus

Wie auf der vorhergehenden Tafel beschrieben kennzeichnet die rechtsextreme Jugendszene ein besonderer Kleidungsstil, die Verwendung von Codes und Symbolen sowie ein besonderer Lifestyle. Auf Tafel 11 wird noch einmal auf diesen Lifestyle eingegangen und aufgezeigt was die „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ so attraktiv für Jugendliche macht.

### Hintergrundinformationen:

(entnommen der Onlinebroschüre des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen: Musik, Mode, Markenzeichen - Rechtsextremismus bei Jugendlichen)

### Der Einstieg in die rechte Szene

Der Einstieg in eine rechtsextreme Jugendszene erfolgt nicht immer als bewusste Entscheidung für die rechtsextreme Ideologie. Oftmals sind das alternativlose Umfeld mit nur wenigen Jugendgruppen oder Freizeitangeboten, der nicht erlernte, kritische Umgang mit rechtsextremem Gedankengut oder die Suche nach Anerkennung ein Grund, sich leichtfertig einer solchen nach außen geschlossen und stark auftretenden Jugendclique anzuschließen. Zunehmend werden Jugendliche über eher unpolitische Angebote in Sportclubs oder bei Straßenfesten von jugendlichen Szeneanhängern angesprochen und mit der „Erlebniswelt“ dieser Jugendszene geködert. Uniforme Kleidung und einschlägige Symbole, Codes und Geheimsprache, die Zugehörigkeit zur Gruppe symbolisieren, ziehen junge Menschen zusätzlich an. Neben Demonstrationen, Sportevents (Fußballturniere) und Zeltlager, die innerhalb der Szene organisiert werden und den Zusammenhalt der Gruppe stärken, sind Musik und Konzerte für Jugendliche sehr attraktiv. Die Kombination von Freizeit- und Unterhaltungsangeboten mit politischen Inhalten, wie Fremdenfeindlichkeit und Verherrlichung oder Verharmlosung des Nationalsozialismus, ist zum Kennzeichen des modernen Rechtsextremismus geworden. Generell ist unter einer „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ die Verbindung von Lebensgefühl, Freizeitwert und politischen Botschaften zu verstehen. Der Begriff umfasst somit alle Formen in denen Anhänger der Szene aktiv werden, etwas unternehmen können, somit im Kontext des Rechtsextremismus Unterhaltung finden. In dem Maße in dem die Anbindung an die Szene enger wird, ideologische Prämissen zur Überzeugung werden, verdichten sich Unterhaltung und Gruppenzugehörigkeit zum Lebensgefühl. Das Gruppengefühl wird von Aussteigern vielfach als eine soziale und politische Heimat oder geradezu als Ersatzfamilie beschrieben.

### Rechtsextreme Musik – Menschenverachtung mit Unterhaltungswert

In der rechtsextremen Jugendkultur spielt, wie in den meisten Jugendkulturen, Musik eine wichtige Rolle, um dem Lebensgefühl ästhetisch Ausdruck zu verleihen. Hier dominiert vor allem der Rechtsrock. Einen musikalischen Stil „Rechtsrock“ gibt es jedoch nicht. Rechtsrock steht als Sammelbegriff für das Wirken rechter Bands in verschiedenen Musikbereichen. So werden mittlerweile von Gothic, Heavy Metal, Dark Wave bis hin zu Volksmusik viele Musikrichtungen für Rechtsrock genutzt. In den meisten Fällen ist Rechtsrock jedoch menschenverachtend, fremdenfeindlich, rassistisch oder antisemitisch



und ruft zu Straftaten auf. Bereits die Namen vieler rechtsextremer Bands sowie die Gestaltung der CD-Cover deuten darauf hin, was mit der Musik ausgedrückt werden soll. Bandnamen wie Blitzkrieg, Gestapo, Division Wiking, Donnerhall, Nordfront und Stahlgewitter verherrlichen den Krieg und zeigen den Bezug der Szene zum Nationalsozialismus. In Deutschland gab es 2012 ungefähr 200 rechtsextreme Musikgruppen und Liedermacher.

### **Musik als Propagandawaffe – Wie überzeugend ist Rechtsrock?**

Rechtsextremen Strategen geht es weniger darum, mit Rechtsrock Lebensgefühl auszudrücken. Für sie steht besonders die Propagandafunktion der Musik im Vordergrund. Dieser Anspruch entspricht der im Rechtsrock weitverbreiteten Form des Message-Rock, der inhaltlich seine gegen Juden, Ausländer und Linke gerichteten Feindbilder verbreiten will und sich dazu eines relativ schlichten, gleichwohl aggressiven musikalischen Stils mit eingängigen Refrains bedient. Ein Großteil der produzierten CDs hat keine strafbaren Inhalte, nicht zuletzt um die finanziellen Interessen der Profiteure nicht durch Indizierungen zu gefährden. Trotzdem verbieten die Gerichte zahlreiche Rechtsrock-CDs wegen Volksverhetzung. Dass rechtsextreme Aktivisten Rechtsrock als geeignetes Propagandainstrument bei Jugendlichen betrachten, sieht man auch am Projekt „Schulhof-CD“. In Deutschland produzierten zunächst Aktivisten der Freien Kameradschaften 2004 eine CD mit 20 Songs, die überwiegend dem Rechtsrock zuzuordnen sind, mit einer pathetischen Ansprache, die rechtsextreme Kernelemente wie Ausländerfeindlichkeit und Verharmlosung des Nationalsozialismus aufgriff. Die inzwischen verbotene CD verteilten Rechtsextremisten im Umfeld von Schulen und Jugendeinrichtungen. Diese Idee übernahm die NPD und brachte eine eigene CD mit Musik und Parteiwerbung heraus. Bei aller Bedeutung von Rechtsrock zur Stabilisierung rechtsextremer Jugendkulturen und Bestätigung des Einzelnen in seiner Gesinnung, ist die Wirkung auf die Jugendlichen begrenzt, die ohnehin eine Bereitschaft zur Übernahme rechtsextremer Denkmuster besitzen. Gefestigte Demokraten werden auch durch rechtsextreme Ideologie in der ästhetischen Aufmachung von Rockmusik nicht verunsichert.

### **Das Internet – Umschlagplatz für rechtsextreme Produkte und Propaganda**

Für die Rechtsrockszene ist inzwischen auch das Internet mit Blick auf den Vertrieb immens wichtig geworden. Fast alle Musikvertriebe besitzen Websites, aber auch rechtsextreme Devotionalien wie T-Shirts, Fahnen, Militaria, etc. werden überwiegend über das Internet verkauft. Hinzu kommt, dass Vertriebe aus dem Ausland strafbare Produkte, zum Beispiel CDs mit volksverhetzendem Inhalt oder T-Shirts mit Hakenkreuz, anbieten und somit deutsche Gesetze umgehen. Das Internet spielt ebenso wie die Musik für die Propaganda der rechtsextremen Szene eine zentrale Rolle.

Die Anzahl der deutschen rechtsextremen Websites hat sich von 1996 bis 2001 von 32 auf rund 1.300 erhöht. In den letzten Jahren stagniert die Anzahl bei rund 1.000 Websites.

### **Vom Mitläufer zum Mitwisser und Mittäter in der rechten Szene**

Nach einem meist eher unpolitischen Einstieg in die rechte Szene werden die Jugendlichen dann mehr und mehr mit den ideologischen Ansichten der Rechtsextremen konfrontiert, auch wenn der politische Anspruch auf den ersten Blick nicht immer zu erkennen ist. Diese münden dann schrittweise in entsprechende Aktivitäten mit rechtsextremem Hintergrund, die von der Teilnahme an rechten Demonstrationen, dem Verteilen von Propaganda bis hin zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit Menschen, die nicht in das Weltbild der Rechtsextremen passen, reichen. Die „Erlebniswelt Rechtsextremismus“ unterstützt dies. Vom Mitläufer wird man zum Mitwisser und irgendwann auch

zum Mittäter. Nun ist ein Ausstieg aus der Szene jedoch schwer, denn dieser bedeutet zum einen, den „sicheren“ Hort der Gruppe zu verlassen, und zum anderen, mit der Bedrohung durch die „Kameraden“, die einst Anerkennung zollten, zu leben. Auf den folgenden Ausstellungstafeln wird nun konkret erläutert was jeder einzelne gegen Rassismus und Rechtsextremismus tun kann.

### **Rechtsextreme Codes und Symbole:**

Als Erkennungszeichen haben die Neonazis verschiedene *Symbole und Codes* entwickelt, die sich häufig auf den Nationalsozialismus beziehen. Dazu gehört typischerweise das Hakenkreuz. Da die Verwendung aber verboten ist, versuchen die Neonazis solche Verbote mit Zahlencodes zu umgehen. Zum Beispiel steht der Code 88 jeweils für den achten Buchstaben im Alphabet. HH ist ein Kürzel für „Heil Hitler“. Weitere Zahlencodes sind 18 für „Adolf Hitler“ oder 198 für „Sieg Heil“.

Die **Reichkriegsflagge** symbolisiert die Ablehnung von Demokratie und das Streben nach einer totalitären Herrschaft.

Das **Eiserne Kreuz** diente im Ersten und Zweiten Weltkrieg als Auszeichnung für Soldaten und ist auch heutzutage ein beliebtes Symbol. Es wird in der rechtsextremen Szene auch z.B. bei Schmuckstücken verwendet. Da es Assoziation zum Militär besitzt, gilt es als Ausdruck eines Männlichkeitskultes. Allerdings wird das Eiserne Kreuz nicht nur in der rechten Szene genutzt. Es wird seit 2009 auch als Tapferkeitsorden verliehen und findet Verwendung bei den Luft- und Kampffahrzeugen der Bundeswehr.

**Runen** sind Symbole, die vom Heidentum übernommen wurden. Sie haben unterschiedliche Bedeutungen und werden von der rechtsextremen Szene genutzt.

Die **Schwarze Sonne** ist eine Rune. Es wird zu einem der wichtigsten Symbole der rechten Szene gezählt. Oftmals wird sie als zwölfarmiges Hakenkreuz oder als Rad der Runen gedeutet. Oft erscheint es auf unterschiedlichen Formen, wie Kleidung, Schmuck, CD-Covern, aber auch Einrichtungsgegenstände.

Der **Thorhammer** ist in Deutschland nicht verboten und wird vermutlich deshalb häufig genutzt. Er wird mit einer Kampfsymbolik in Verbindung gebracht.

Das **Keltenkreuz** hat einige optische Ähnlichkeiten mit dem Fadenkreuz. Es wird häufig auf Kleidung, Fahnen oder Schmuck abgebildet und dient als Symbol für die „Vormachtsstellung der weißen Rasse“.

Zahlencodes werden ebenso häufig in der rechten Szene genutzt. Sie sind einfach zu entschlüsseln und dadurch leicht zu erkennen. Teilweise sind sie strafbar und dürfen nicht in der Öffentlichkeit genutzt werden.

Einige der Symbole und Codes sind in Deutschland strafbar, werden aber dennoch von der rechten Szene als Erkennungszeichen und für Propagandazwecke genutzt.

### **Anregungen zur Führung:**

An dieser Stelle ist eine Diskussion über die Faszination der rechten Szene für Jugendliche denkbar. Es kann danach gefragt werden, was den Reiz dieser Szene ausmacht und wie man präventiv vorgehen kann, um junge Menschen aus dieser Szene herauszuhalten (Stichwort: Angebote für Jugendliche vor Ort, politische Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Schulprojekte etc.).

## Tafel 12: Frauen in der rechten Szene

Die Tafel vertieft das Thema Frauen in der rechten Szene, welches schon auf der Tafel „Rechtsextreme Jugendszene“ aufgegriffen wird. Frauen und Mädchen nehmen in der rechten Szene eine immer größer werdende Rolle ein. Da ihr Selbstbewusstsein gewachsen ist, sie dennoch häufig in ihrer Wirkung unterschätzt werden, lohnt eine nähere Betrachtung.

### Hintergrundinformationen:

**Frauen in der rechtsextremen Szene** (entnommen des Internetauftritts des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung und Musik, Mode, Markenzeichen - Rechtsextremismus bei Jugendlichen, Onlinebroschüre des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen)

Mädchen und Frauen sind für rechtsextreme Einstellungen genauso empfänglich wie Männer. Sie agieren jedoch eher im Hintergrund der rechtsextremen Szene und sind weniger sichtbar. Zudem fallen sie auch deutlich seltener durch Gewalttaten auf. Schätzungsweise 10 bis 30 Prozent der Personen die in rechtsextremen Organisationen Mitglied sind, sind weiblich.

In den sogenannten Kameradschaften sind Frauen, nach Schätzungen des Bundesministeriums des Innern (2002), zu 10 Prozent vertreten. Als Unterorganisation der NPD fungiert seit Herbst 2006 der Ring nationaler Frauen (RNF). In der rechtsextremen Jugendszene pflegen die Frauen aber keine eigenständigen Organisationen. Auch wenn innerhalb der Kameradschaftsszene keine separaten Frauen-Kameradschaften existieren, sind Frauen in zahlreichen Kameradschaften eingebunden.

Mädchen und Frauen in der Skinheadszenen werden als „Renees“ oder „Skingirls“ bezeichnet. Ihr typisches Kennzeichen sind ihre Frisuren: Das Haar ist am Hinterkopf geschoren, während sich im Stirnbereich meist längeres Deckhaar befindet.

Das Frauenbild im Rechtsextremismus ist geprägt vom Ideal der Frau als Mutter, die die Reproduktion und „nationale Erziehung“ des Nachwuchses sicherstellen soll, und der Frau als Gefährtin im „Kampf gegen das bestehende System“. Im Skinhead-Magazin „Stiefelträger“ heißt es: „Wir glauben, dass die Mutterschaft die größte und edelste Position ist, die eine weiße Frau je erreichen kann. Ebenso glauben wir an die Familie, mit einem herrschenden Mann und einer stolzen Frau, der beste Weg, die sicher Fortpflanzung unserer Rasse zu sichern.“ Deswegen verwundert es nicht, dass Frauen in der rechtsextremen Szene kaum Führungspositionen einnehmen. Dennoch stellt das immer häufigere Engagement von Frauen in dieser Szene ein stabilisierendes Element dar. Als politische Akteurinnen treten sie vor allem in Ehrenämtern für örtliche Vereine oder in der Schule als Elternvertretung auf. Ihr subtiles Verhalten lässt die menschenverachtende Einstellung meist besser verbergen. Sie geben dadurch der rechtsextremen Szene ein freundliches Gesicht und normalisieren die Szene teilweise in der öffentlichen Wahrnehmung.

Solange Neonazis und Skinheads in ihren Szenen Partnerinnen finden, fehlt ein wesentliches Motiv, aus der Szene auszusteigen.



### **Anregungen zur Führung:**

Auf dieser Tafel könnte man auf die drei Zitate eingehen und die unterschiedlichen Positionen diskutieren. Ebenso könnte man die Rolle der Frauen und Mädchen diskutieren.

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41496/frauen>

<http://www.ida-nrw.de/hintergrundwissen/frauen/frauen-in-der-rechtsextremen-szene.html>

## Tafel 13: Rechtspopulismus

Ein Begriff, der in den letzten Jahren aufgrund der Entwicklungen in Europa insgesamt und auch in Deutschland zunehmend in Mode gekommen ist, ist der des Rechtspopulismus.

Dieser ist insoweit vom Rechtsextremismus abzugrenzen, als dass er sich zwar in Teilen bei dessen Positionen und Strukturen bedient, diese jedoch mit einem Bekenntnis zur Demokratie verbindet – deren Elemente wie Pluralismus, Minderheitenschutz o.a. er aber wiederum in Frage stellt. In der Realität fällt die Grenzziehung deshalb meist schwer, Rechtspopulisten bewegen sich bewusst in der Grauzone.

Rechtspopulistische Parteien sehen sich als Sprachrohr einer „schweigenden Mehrheit“, deren Meinung sie gegen konstruierte Eliten zu verteidigen behaupten. Sie wenden sich oft gegen Einwanderung (besonders aus fremden Kulturkreisen), gegen die Europäische Union sowie gegen die regierenden Parteien und fordern unter anderem eine leistungsorientierte und nationalistisch geprägte Gesellschaftsordnung. Durch ihren Alleinvertretungsanspruch eines „wahren Volkswillens“ bedienen sie sich auf besonders perfide Weise genau der unterdrückenden Argumentationsmuster, die sie zu kritisieren vorgeben, und untergraben damit langsam aber kontinuierlich das Vertrauen in demokratische Prozesse.

### Anregungen zur Führung:

Anhand von einzelnen Aussagen auf der Tafel und aus dem politischen Diskurs kann gut verdeutlicht werden, wie schwierig die Grenzziehung von einwandfrei demokratischer Meinungsäußerung, über den Rechtspopulismus bis hin zum Rechtsextremismus oftmals sein kann und wie stark es auf den jeweiligen Kontext ankommt.

Wünschenswert ist eine Sensibilisierung, wo es sich um legitime und notwendige Kritik an den politischen Akteuren, Entscheidungen und Prozessen handelt und wo um Diffamierung, Ausgrenzung und den Versuch der Aushöhlung der Demokratie, damit entsprechende Versuche eigenständig erkannt werden.



## Tafel 14: Europa auf dem rechten Weg

Die Tafel Europa auf dem rechten Weg geht vor allem auf die Ergebnisse der Europawahl 2014 ein. Auf europäischer Ebene findet sich Rechtsextremismus und Rechtspopulismus sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft wieder. Die Finanz- und Wirtschaftskrise verstärken die Ängste der Bürger, welche von Rechtsextremen und Rechtspopulisten ausgenutzt wird. So verbreitet sich das Gedankengut durch Vernetzung auch auf europäischer Ebene.

### Hintergrundinformationen:

(Entnommen von der Publikation „Europa auf dem ‚rechten‘ Weg? Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Europa“ der Friedrich Ebert Stiftung Forum Berlin 2013)

2014 wurden die Abgeordneten des Europäischen Parlaments gewählt und es hat gezeigt, dass ein Rechtsruck in Europa stattgefunden hat. In dem Europäischen Parlament sitzen nun mit 11% Abgeordnete, welche einer rechtspopulistischen und rechtsextremen Partei angehören. Des Weiteren wurden in Dänemark, Frankreich und Großbritannien die Europagegner die stärkste Kraft im Land.

**Das Europäische Parlament** wird direkt von den Bürgerinnen und Bürgern der EU alle fünf Jahre gewählt. Somit ist es das einzige direkt gewählte Organ in der EU und vertritt den demokratischen Willen der Bürger\_innen.

Zusammen mit dem Europäischen Rat erörtern und verabschieden sie EU-Vorschriften und den EU-Haushalt. Ebenso haben sie eine Kontrollfunktion, da sie die demokratische Arbeitsweise besonders der Kommission gewährleisten sollen. Das Europäische Parlament hat insgesamt eine wichtige Rolle bei Rechtsvorschriften und auch bei der Entscheidung bei dem Beitritt neuer Länder.

Drei gesellschaftspolitische Krisen werden häufig von Rechtsextremen und Rechtspopulisten genutzt, um neue Wählerstimmen und Unterstützer zu finden. Die **Verteilungs- und Zugangskrise** betrifft hauptsächlich Menschen, welche von Verlusten bedroht sind. Diese fühlen sich vernachlässigt und lassen sich von den Versprechungen der Rechtsextremen und rechtspopulistischen Akteuren überzeugen. Gewinne ziehen sie ebenso aus der **Repräsentationskrise**. Es werden dabei Politiker\_innen, politische Parteien und auch die Demokratie kritisiert und die Vernachlässigung „des Volkes“ betont. Rechtsradikale und rechtspopulistische Parteien stellen sich selbst als die Lösung des Problems dar und nutzen die Unzufriedenheit mit dem politischen System. Als letztes wird die **Identitätskrise** benannt. Durch die verschiedenen Einflüsse auf den Wandel der Gesellschaft entsteht bei Teilen der Gesellschaft das Gefühl der Überforderung. Die eigene Identität scheint bedroht. Veränderungen werden abgelehnt und das „Fremde“ als gefährlich angesehen. Alle drei Krisen finden sich in unterschiedlicher Ausprägung in den Ländern



Europas wieder. Sie nehmen unterschiedlichen Einfluss und werden nicht in gleicher Weise genutzt.

Weitere Informationen finden sie bei unter:

Bundeszentrale für politische Bildung Rechtsextremismus Europa  
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/184127/europa> und Netz  
gegen Nazis <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/die-anderen-sind-wir-rechtsextremismus-in-europa-8759>

### **Anregungen zur Führung:**

Auf dieser Tafel wäre es interessant zu diskutieren, welche Auswirkungen die rechte Bewegung für Europa hat. Es kann auch gefragt werden, welche Vorstellungen und welches Wissen die Schülerinnen und Schüler bereits von Europa haben. Die Wertvorstellungen könnten ebenso diskutiert werden.

## Tafel 15: Was tun bei Stammtischparolen?

Auch wenn man einem Neonazi, der tief in der rechten Szene verankert ist, kaum mit den richtigen Argumenten beikommen kann, sollte man dumpfe ausländergefeindliche Parolen nicht wortlos hinnehmen. Denn: Rassismus ist, wie auf den vorhergegangenen Ausstellungstafeln beschrieben, kein Randphänomen. Rassismus ist in der Mitte der Gesellschaft ebenso verwurzelt wie in der rechten Jugendszene. Stammtischparolen werden also nicht nur von rechten Skinheads oder Neonazis ausgesprochen, sondern teilweise auch von Nachbarn und Bekannten, denen man ihre Einstellung nicht auf den ersten Blick ansieht. Gerade hier sollte man Zeichen setzen und die mithörenden Anwesenden durch richtiges Argumentieren überzeugen. Auf Tafel 15 werden Strategien vorgestellt, mit denen man Stammtischparolen begegnen kann.

### Hintergrundinformationen:

**Stammtischparolen etwas entgegensetzen** (hier: Auszüge aus den Büchern von Klaus-Peter Hufer: „Argumente am Stammtisch“, Schwalbach/Ts. 2006; und „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“, Schwalbach/Ts. 2000.)

Der Begriff „Stammtischparole“ ist ein Sammelbegriff für eindeutige weltanschauliche, vorzugsweise politische Botschaften, für platte Sprüche und meist auch menschenverachtende Rechthabereien. In Stammtischparolen kommt eine Gesinnung zum Ausdruck, die vorurteilsbeladen, emotionalisiert und aggressiv ist. Deutlich werden in Stammtischparolen häufig ein autoritäres Politikverständnis, Vorurteile, eine Verharmlosung oder Verklärung des Nationalsozialismus und Benachteiligungsängste sowie Ausländerfeindlichkeit.

### Wie verhält man sich jedoch konkret im Alltag, wenn man mit Stammtischparolen konfrontiert wird, die rechtsextremes Gedankengut enthalten?

Wer die Welt erklären will, muss differenzieren. Aber Differenzierung ist „am Stammtisch“ nicht gefragt. Hier geht es zumeist darum, auf komplizierte Fragen einfache und scheinbar alles erklärende Antworten zu geben, deren Wurzeln in rechtsextremer Ideologie liegen. Zum Beispiel:

- Wer ist Schuld an der Arbeitslosigkeit? Die Ausländer.
- Wer ist Schuld an der Kriminalität? Die Ausländer.
- Wer ist Schuld an der Bildungsmisere? Die Ausländer.

### Tipps zum Argumentieren gegen Stammtischparolen:



- Inhaltlich sollte man nicht dem schnellen Wechsel von Vorurteilen folgen, sondern auf einem Thema beharren und konkrete Beispiele einfordern.
- Bei Entgegnungen kann man:
  - die Folgen ansprechen,
  - die Widersprüche aufdecken („Wieso nehmen die Ausländer uns die Arbeit weg, wenn sie doch so schlecht in der Schule sind?“)
  - die pauschalen Zuschreibungen in Frage stellen („Wer ist *wir*? Wer sind *die*?“).
- In einer solchen Situation können Beharren auf Logik und direktes Nachfragen helfen.

Insgesamt ist darauf zu achten, dass man gewisse Gesprächsregeln einhält und somit den anderen veranlasst, zuzuhören und auf die Argumente einzugehen. Jede Form von Überheblichkeit muss vermieden werden, es geht um Gegenargumente. Humor und leises, ruhiges Reden entspannen und bilden einen wirkungsvollen Kontrast zum lautstarken Geschrei der Wortführer. Es geht dabei gar nicht darum, eine Diskussion zu „gewinnen“, sondern überhaupt erst ein Gespräch zustande zu bringen, das andere zu einer Reflektion ihrer Sichtweise veranlasst. Insgesamt ist es wichtig, die drei oder vier Personen, die schweigend dabei sitzen, zum Nachdenken zu bringen. Mit Kooperationspartnern kann es gelingen, das Gespräch nach logischen Kriterien zu führen und durch ruhig vorgetragene Argumente eine Wirkung auf die anderen zu entfalten.

## 2 Beispiele für Stammtischparolen und Gegenargumente:

### „Ausländer sind kriminell!“

Ein gutes Drittel der Ermittlungen gegen Ausländer betrifft ein Delikt, das Deutsche gar nicht begehen können: Verstoß gegen das Ausländer- oder Asylgesetz. Ein weiteres Drittel der sogenannten „nichtdeutschen Tatverdächtigen“ sind Touristen oder Menschen ohne legalen Aufenthalt. Diese werden von der Statistik nicht erfasst und können zahlenmäßig daher auch nicht mit der Wohnbevölkerung verglichen werden. Die polizeiliche Statistik zählt lediglich Tatverdächtige. Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen geht – so die Kriminalstatistik des Bundesinnenministeriums – bundesweit betrachtet seit Jahren zurück. Beim Anteil verurteilter Straftäter liegt der Ausländeranteil durchschnittlich fünf Prozent niedriger als bei den Deutschen.

### „Die Ausländer nehmen uns Deutschen die Arbeitsplätze weg!“

Zunächst einmal: Wer sind DIE Ausländer? Der amerikanische Investor, der brasilianische Fußballstar oder der polnische Arbeiter im Schlachthof?

Einfach die Arbeitsplätze wegzunehmen ist nicht möglich, da erst Einreise- und Aufenthaltserlaubnis, Wohnungsnachweis und andere Papiere nötig sind, bevor ein Ausländer eine Arbeitsgenehmigung erhält. Außerdem ist gesetzlich geregelt, dass Inländer und EU-Bürger bei Bewerbungen für die gleiche Stelle einem Ausländer vorgezogen werden müssen („Inländervorrang“ und „Anwerbestopp“).

Viele Ausländer arbeiten zudem in Bereichen, in denen Deutsche nicht gerne arbeiten, z. B. in der Produktion, als Hilfskräfte oder in Reinigungsbetrieben. Viele Bereiche der deutschen Wirtschaft, wie das Hotelgewerbe oder die Müllabfuhr, hätten ohne ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhebliche Probleme. Vom Fachkräftemangel gar nicht zu sprechen.

Außerdem schaffen Ausländer in Deutschland viele Arbeitsplätze. Die über 250.000 selbstständigen Ausländer beschäftigen immerhin 570.000 Arbeitnehmer, Tendenz stei-

gend. Und für die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland ist bestimmt nicht der in Deutschland lebende Ausländer verantwortlich.

Es leben ca. 8 Millionen Ausländer in Deutschland, davon sind rund 2 Millionen erwerbstätig. Sie erwirtschaften jährlich ein Bruttosozialprodukt von ca. 128 Milliarden Euro. Dieses Geld wird zum Großteil in Deutschland ausgegeben, stärkt die Kaufkraft und sichert Arbeitsplätze – hauptsächlich deutsche.

### **Anregungen zur Führung:**

Auf dieser Tafel könnte man ein bis zwei Parolen aufgreifen und Gegenargumente mit den Teilnehmenden sammeln oder nennen und dann die dahinterliegenden Strategien, um Stammtischparolen zu entkräften (s. Hintergrundinformationen), erläutern.

## Tafel 16: Was tun? Was tun!

Zum Abschluss der Ausstellung wird auf der letzten Tafel dargestellt, was man gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Diskriminierung und Gewalt tun kann und es wird betont wie man sich ganz einfach im Alltag demokratisch engagieren kann.

### Hintergrundinformationen:

#### Jeder Einzelne kann etwas gegen Diskriminierung, Rassismus und Gewalt und für Toleranz und Menschlichkeit tun!

Die Verantwortung kann und darf nicht nur den staatlichen Institutionen (Polizei, Gerichten, Verfassungsschutz) alleine zugewiesen werden. Sie muss in Politik und Gesellschaft, konkret und konsequent vor Ort an Schulen, Universitäten und in der Erwachsenenbildung, den Parteien, Medien, am Stammtisch, in den Vereinen oder auch in Leserbriefen auf kommunaler und regionaler Ebene wahrgenommen werden!

Wenn man Rechtsextremisten nichts entgegensetzt, gibt man ihnen die Chance, die Demokratie auszuhöhlen. Darum ist es wichtig, als Demokraten gemeinsam gegen Rechtsextremismus vorzugehen – gegen rechts-extreme Meinungen und Einstellungen und erst recht gegen Gewalttaten.

Die beste **präventive Strategie gegen Rechtsextremismus ist die Stärkung der Demokratie**. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in Hessen engagieren sich bereits in der Zivilgesellschaft und erfüllen damit eine demokratische Gesellschaft mit Leben. Ein solches Engagement stellt bereits einen hohen Wert an sich dar. Ein Nebeneffekt ist, dass überzeugte Demokraten vor Rechtsextremismus gefeit sind. Dies gilt umso mehr für Jugendliche, die gerade in dieser Lebensphase für das weitere Leben prägende politische Wertvorstellungen herausbilden. Wer hier in seinem demokratischen Engagement Anerkennung erfährt, z.B. in politischen, sozialen, kulturellen, kirchlichen *Jugendvereinen, -verbänden und -initiativen* achtet die Menschenwürde anderer und ist für die Demokratie gewonnen. Zahlreiche Institutionen bieten ähnlich wie die Friedrich-Ebert-Stiftung auch Veranstaltungen an, die ein Bewusstsein für demokratische Abläufe und Partizipation schaffen.

Um konkret etwas gegen Rechtsextremismus tun zu können ist es wichtig, gut **über das Thema Rechtsextremismus** Bescheid zu wissen, sich **zu informieren**. Hier bieten zahlreiche Institutionen Informationsveranstaltungen, Diskussionsrunden oder auch Ausstellungen an.

In Büchern, Zeitschriften, im Internet oder über Infodienste erhält man weitere Informationen zum Thema. Der Verfassungsschutzbericht gibt z.B. einmal jährlich einen Verfassungsschutzbericht heraus (für Bund und die einzelnen Bundesländer), in dem man sich unter anderem über aktuelle Entwicklungen im Rechtsextremismus informieren kann.



Auch die **historisch-politische Bildung** leistet durch die Aufarbeitung der Verbrechen der Nationalsozialisten im Dritten Reich wertvolle Beiträge für die Achtung der Menschenwürde und die Demokratie.

Wenn man informiert ist, weiß man dann auch genauer, in welchen Bereichen man sich **gegen Rechtsextremismus engagieren** kann.

In Hessen gibt es einige Projekte und Initiativen, die sich ausdrücklich gegen Rechtsextremismus einsetzen. Anlässlich verschiedener rechtsextremer Demonstrationen in Hessen haben sich zudem auch immer wieder lokal Bürgerinnen und Bürger zusammenschlossen, um mit Unterschriftenaktionen, selbst organisierten Demonstrationen für Demokratie und die Achtung der Menschenwürde sowie mit Informationsveranstaltungen, Plakataktionen und ähnlichen Aktivitäten ein Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen. Diese Initiativen und Aktivitäten kann man unterstützen. Oder man kann selbst eine Initiative oder Aktion zu starten.

Wichtig ist es auch im Alltag darauf zu achten, ob Menschen ausgegrenzt werden, denn Rassismus fängt schon im Kleinen an. Hier ist es wichtig, für diese Menschen einzutreten, sie zu unterstützen. Oftmals hilft es auch sich in solchen Situationen Unterstützung zu suchen.

Gleichzeitig gibt es ganz viele Möglichkeiten sich für Demokratie zu engagieren. Dies fängt im ganz Kleinen im Alltag an, in dem man sich zum Beispiel in der Schülervertretung oder im Sportverein einbringt und endet in der Mitgliedschaft und dem Engagement in einer politischen Partei. Demokratie findet im Alltag fast über all statt, aber Demokratie ist Aufgabe und keine Selbstverständlichkeit. Jede Generation muss immer wieder neu erlernen, was es heißt für Demokratie einzustehen und sie zu leben.

**Wichtig ist, dass jeder etwas für Demokratie und gegen Rechtsextremismus tun kann. Eine stabile funktionsfähige Demokratie ist das wichtigste Mittel gegen Rechtsextremismus**

### **Anregungen zur Führung:**

Man kann sich bei der Führung einige Beispiele herausgreifen und diese näher erläutern. Eine kleine Feedbackrunde zur Ausstellung selbst und zur Führung durch die Ausstellung ist ebenfalls denkbar.

## Linksammlung Informationsmaterialien

Friedrich-Ebert-Stiftung, Projekt gegen Rechtsextremismus  
<http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de>, abgerufen am 17.07.2017

Dossier Rechtsextremismus der Bundeszentrale für politische Bildung  
<http://www.fes.de/lnk/bpb-rechtsextremismus>, abgerufen am 17.07.2017

Broschüren u. a. zum Thema „Jugendliche und rechtsextremistische Musik“, „Wortergreifung durch Rechtsextremisten“ und aktueller Verfassungsschutzbericht:  
<http://www.verfassungsschutz.hessen.de>, abgerufen am 17.07.2017

Stöss, Richard: Die „neue Rechte“ in der Bundesrepublik, in: Dossier Rechtsextremismus der Bundeszentrale für politische Bildung,  
<http://www.fes.de/lnk/bpb-neue-rechte>, abgerufen am 17.07.2017

Internetauftritt des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung  
<http://www.fes.de/lnk/ida-nrw>, abgerufen am 17.07.2017

Spiegel Artikel „Ich war ein Neonazi“, 15. 09.06  
<http://www.fes.de/lnk/spiegel-neonazi>, abgerufen am 17.07.2017

Internetseite gegen rechts  
<http://www.recht-gegen-rechts.de/>, abgerufen am 17.07.2017

Die Grundrechte im Grundgesetz  
<http://www.fes.de/lnk/bpb-grundrechte>, abgerufen am 17.07.2017

Verfassungsschutzbericht des Landes Hessen über das Jahr 2015  
<http://www.fes.de/lnk/verfassungsschutz-hessen>, abgerufen am 17.07.2017

## FES-Publikationen zum Thema

**„Rechtsextremismus? Nicht mit mir! Grundwissen und Handwerkszeug für Demokratie in Hessen“**, eine Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung Hessen (2017)  
<http://www.fes.de/hessen>, abgerufen am 17.07.2017

Zick, Andreas, Küpper, Beate und Krause, Daniela: **Gespaltene Mitte – feindselige Zustände – Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016**  
<http://www.fes.de/lnk/gespaltene-mitte>, abgerufen am 17.07.2017

Zick, Andreas und Klein, Anna: **Fragile Mitte Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014**, Berlin 2014,  
<http://www.fes.de/lnk/fragile-mitte>, abgerufen am 17.07.2017

Langenbacher, Nora und Schellenberg, Britta: **Europa auf dem „rechten“ Weg? Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Europa**, Berlin 2011  
<http://www.fes.de/lnk/europa>, abgerufen am 17.07.2017

Melzer, Ralf und Serafin, Sebastian: **Rechtsextremismus in Europa. Länderanalysen, Gegenstrategien und arbeitsmarktorientierte Ausstiegsarbeit**, Berlin 2013, <http://www.fes.de/lnk/laenderanalysen>, abgerufen am 17.07.2017

Weitere unter: <http://www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/>

## **Initiativen und Projekte gegen Rechts**

beratungsNetzwerk hessen

<http://www.beratungsnetzwerk-hessen.de/>, abgerufen am 17.07.2017

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

<http://www.schule-ohne-rassismus.org/>, abgerufen am 17.07.2017

Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit  
– Aktionsprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

<http://www.demokratie-leben.de/>, abgerufen am 17.07.2017

Wichtiger Hinweis: Der Leitfaden wurde in großen Teilen übernommen vom Forum Jugend und Politik der Friedrich-Ebert-Stiftung (erstellt unter der Verantwortung von Katrin Matuschek)

### **Kontaktdaten:**

Friedrich-Ebert-Stiftung  
Landesbüro Hessen  
Marktstraße 10  
65183 Wiesbaden

[www.fes.de/hessen](http://www.fes.de/hessen)  
Tel: 0611/351415-0  
Fax: 0611/341415-29  
Email: [landesbuero.hessen@fes.de](mailto:landesbuero.hessen@fes.de)